

eintritt. Nach demselben Verfahren
ble befestigt, ohne Nadel und ohne
heiten dieser neuen Erfindung wer-
gehalten, aber nach den Angaben
Schrift ist das Verfahren ohne we-
Befestigung anzuwenden, vom leicht-
elegantem Dame bis zum groben
Soldaten.

ist als Heilmittel Die heil-
reiner Luft auf die verschiedensten
lernt man immer mehr kennen und
angezeichnete Wundheilung in den
nichts anderes als die Einwirkung
die Wunden zu erklären, nicht etwa
der Hitze, denn bei uns heilen
eigen Sommern nicht schneller als
Man kann sich diesen Vorgang
wo die Luft trocken ist, Fäul-
die Entwicklung von Bakterien un-
dem diese bedürfen der Feuchtigkeit
um. Außerdem aber sorgt trockene
chtigkeit ab, die sich in Wunden und
t, trocknet sie aus und verhilft so
trockenen Schorfes, unter dem der
sch schnell vollzieht. Auch die Win-
gebirge, die seit einigen Jahren so
sind, besonders bei Erkrankungen
Atemungsorgane, beruhet neben der
Brennsonne auf der Trockenheit der
Luge. Diese Ueberlegungen haben
geführt, einen Apparat zu schaffen,
ich wäre, absolut trockene Luft einer
Stelle zu applizieren. Wie nun Prof.
in) in der „Zeitschrift für ärztliche
Lehrer, ist es ihm jetzt gelungen, einen
zu konstruieren, der allen Anforderun-
gen Man erhält durch ihn einen völlig
trockenen Luftstrom, indem man die
Luft über Paraffin, weiterhin über
getränkten Bimsstein und Aetz-
kalk. Je nach Bedürfnis kann man
der Gasmischungen weiterleiten und
in elektrischen Heizkörpern wärmen.
ist austretend, wird sie der betreffen-
angeordnet. Da keinerlei Gefahren
Methode verknüpft sind, wird sie
Eingang in die Chirurgie verschaffen.
sich ihr ein großes Feld. Mit ihr wird
von Wunden möglich, ganz beson-
nenden Geschwüren. Es wurden
die Unterkiefergeschwüre auf diese
net und sogar ein feuchter Brand
erwunden. Aber auch die Behand-
lungsorgane bei Katarrhen der
mittels des Kuttner'schen Apparats

„Dabei die Ehre, Frau Wirkliche
rat mit dem Range I. Klasse!“ —
Frau charakterisierte Major zur
Wiederverwendung!“

Feuerwehrkommandant: „Ich hitte'
splein aus! Gestern seids scho wieda
moplag g'we'st!“

Lehrer: „Als nun der heim-
büchsch am Schlagbaum seinen alten
Anker, lehnen sah, was hoffte er da?“
Er hoffte, er würde ihn umsonst

Aufgabe.

einer bekannten großen Stadt befehlt
den und läßt sich mit Hilfe der sol-
nen bestimmen: Seht man statt der
Alphabets die entsprechenden Zahlen,
2 statt b usw., so ist die Summe
gleich 59. Die erste Zahl ist dreimal
ritte Zahl doppelt so groß als die
Summe der beiden letzten Zahlen ist
als die zweite Zahl. Welche Stadt

Zenerung ist wieder einmal das Lösungs-
Am meisten davon betroffen ist wohl
enden Dürre dieses Sommers, die Butter-
stinglich sind die Preise, die in den größeren
von verlangt werden und die im Laufe dieses
rücksicht nach noch weiter steigen dürften.
in Kreise des Publikums wird es immer
abwendbaren Forderung, sich nach Ersatz-
stellen. Erfolgreicherweise sehen solche in
heit zur Befügung in Balm in (Pflanzen-
ona (Pflanzen-Margarine), die sich ja seit
ndig steigender Beliebtheit in der besseren
Rüche erfreuen. Dabei kostet Balm in nur
1 Mon a 90 Pfennige pro Pfund.

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M 1.25; hiezu
je 20 J. Postgeld.

Abbestellen können alle
Abnehmer und Postbeam-
ten jederzeit.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 8.

Neuenbürg, Montag den 15. Januar 1912

70. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunftsstellung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 11.
„Enztal“, Neuenbürg.

Rundschau.

Berlin, 13. Jan. (Telegramm an den Enzt.)
Bis 12 Uhr mittags sind sämtliche 397 Wahl-
resultate bekannt. Definitiv gewählt sind 208
Abgeordnete, davon 27 Konservativen, 5 Reichspartei,
2 Wirtschaftl. Vereinigung, 79 Zentrum, 15 Polen,
4 Nationalliberale, 1 Bund der Landwirte, 64
Sozialdemokraten, 7 Eis-Zentrum, 1 Lothringer,
1 Däne, 1 Bauernbündler, 1 Wilder. An den
189 Stichwahlen sind beteiligt: 49 Konservativen,
17 Reichspartei, 3 Deutsche Reformpartei, 13 Wirt-
schaftliche Vereinigung, 29 Zentrum, 10 Polen,
64 Nationalliberale, 4 Bund der Landwirte, 53
oder 54 Fortschrittliche Volkspartei, 120—121 Sozial-
demokraten, 2 Bauernbündler, 2 Eis-Zentrum, 2
unabhängige Lothringer, 6 Welfen, 3 Bauernbündler,
5 Wilde. Die Konservativen gewinnen 2 und ver-
lieren 9, Reichspartei gewinnt 2, verliert 10, Wirt-
schaftliche Vereinigung gewinnt 1, verliert 8, Zentrum
verliert 6, Polen verlieren 1, Nationalliberalen ge-
winnen 2, verlieren 16, Fortschrittliche Volkspartei
verliert 12, Sozialdemokraten gewinnen 28, ver-
lieren 2.

Berlin, 12. Jan. Um 11.20 Uhr erschien der
Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, begleitet
von dem Vortragenden Rat in der Reichskanzlei,
Beh. Regierungsrat v. Oppen, in dem Wahllokal
des 18. Bezirks des ersten Berliner Reichstagswahl-
kreises, Jägerstraße 69, um seine Stimme abzugeben.
(Der Herr Reichskanzler wird, da es sich in diesem
Wahlkreis nur um die Alternative: Rot oder Frei-
sinnig handelt, nicht umhin gekommen haben, für den
Fortschrittler Kampf zu stimmen.)

München, 13. Jan. Die bisherigen Wahl-
ergebnisse zeigen eine Minderung der Zentrum-
stimmen und eine Mehrung der sozialdemokratischen
Stimmen. Im Wahlkreis München I hatte das
Zentrum einen Verlust von 2000 Stimmen. Das
Zentrum siegte wieder in den Wahlkreisen Dillingen
und Passau. Immenstadt, das kürzlich in der Nach-
wahl von den Liberalen erobert wurde, hat Stich-
wahl bei 12504 Zentrumstimmen, 10947 liberalen
und 3556 sozialdemokratischen Stimmen. Stichwahl
findet auch in Würzburg statt, wo 9363 für das
Zentrum, 7227 für die Sozialdemokratie, 6484 für
den Liberalen stimmen.

Berlin, 13. Jan. Der Hansabund teilt fol-
gendes mit: Auf Grund der jetzt vorliegenden Ziffern
ist die Leitung des Hansabundes von dem Wahl-
ergebnis befriedigt, da von den Mitgliedern des
Hansabundes sich in ausfälliger Stichwahl befinden
34 Nationalliberale, 51 Fortschrittliche und 1 Frei-
konservativen. Dazu kommen von den National-
liberalen, Fortschrittlichen und Freikonservativen noch
30 Kandidaten, die auf dem Boden der Nichtlinien
des Hansabundes stehen.

Dudweiler (bei Saarbrücken), 12. Jan. Heute
mittag rückte hier ein katholischer Pfarrer mit
1000 Schlosskäufern vor das Wahllokal, wodurch
der Zugang für die Wähler gesperrt wurde.
Eine Reihe von Gendarmen mußte heranrücken, doch
zerstreute sich die Menge, bevor die Beamten ein-
griffen.

Aus der Pfalz, 13. Jan. Sehr schmerzhaft
und geistvoll zugleich gedachte in einer Zentrum-
versammlung zu Landau ein Redner zu sein, indem
er, in Anlehnung an die Namen der Kandidaten
sagte: „Wir wollen nicht adern (Adernmann, Soz.);
wir wollen nicht kalten (Prof. van Caller, lib.); wir
wollen dängen! (Prof. Dinger, v. d. L.)“ Der
Redner fand lebhaften Beifall für den Scherz, dem
freilich leicht eine andere Spitze hätte angedreht

werden können, so einer gerufen hätte: „Dann braucht
Ihr also Mist!“

Elbing, 12. Jan. Der älteste Reichstags-
wähler überhaupt dürfte der 108 Jahre zählende
Mittler Janas Dombrowski in Pronilau, Kreis
Neumark (Westpreußen), sein.

Eine Novelle zum Gesetz vom 1. Juni 1870
über den Erwerb und Verlust der deutschen
Reichs- und Staatsangehörigkeit, wodurch
den im Ausland lebenden deutschen Reichsangehörigen
die Erhaltung ihrer Nationalität erleichtert werden
soll, ist fertig gestellt worden. Sie wird dem neuen
Reichstag zugehen, sobald die Geschäftsliste es ge-
stattet. Das neue Gesetz soll den Verlust der Reichs-
angehörigkeit erschweren und deren Wiedererlangung
erleichtern.

Weiler i. T., 11. Jan. Wertvolle römische
Funde soll der Nebmann Peter Mauer beim Um-
graben seines Rebhüdes gemacht haben. Der Mann
fiel auf sechs große, aus Messing und Kupfer ge-
arbeitete Kessel und noch eine Bratspanne sowie
einen sehr schönen Trinkflug.

Die Führer der chinesischen Rebellen haben
den Entschluß gefaßt, alle weiteren Friedensverhand-
lungen mit der kaiserlichen Regierung abzubrechen.
Die revolutionären Truppen erhielten Befehl, nach
dem Norden des Landes aufzubrechen, die Verces-
leitung der Rebellen scheint demnach allen Ernstes
die Absicht zu hegen, die Reichshauptstadt Peking
einzunehmen. Die revolutionären Truppen sind mit
allen modernen Kriegsbedürfnissen ausgerüstet, sie
führen sogar mehrere Aeroplane mit sich, die zu
Aufklärungsdiensten Verwendung finden sollen. —
Von offizieller Petersburger Seite werden die Ge-
richte, Rußland habe wegen der Mongolei Forderun-
gen an die chinesische Regierung gestellt und schickte
sich an, dieses chinesische Land zu besetzen, als völlig
aus der Luft gegriffen bezeichnet. In der Mongolei
selbst dauern die revolutionären Unruhen fort.

London, 13. Jan. Madame Steinheil aus
Paris, die des Mordes an ihrem Gatten angeklagt
war und später hier ihren Wohnsitz aufgeschlagen
hat, fand es für gut, sich eine zeitlang sehr ruhig
zu verhalten. Jetzt aber meldet sie sich wieder und
kündigt die Veröffentlichung ihrer Memoiren an.
Es scheint sich auch tatsächlich um keine Ente zu
handeln, denn gewisse Blätter sind in der Lage,
Einzelheiten über den Inhalt dieses Buches mitzu-
teilen. Vor allen Dingen wird die ehrsame Ma-
dame von ihren Beziehungen zu dem Präsidenten
Felix Faure reden. Ein zweites Kapitel soll sich
mit einem anderen bekannten französischen Politiker,
Herrn Delcaissé beschäftigen. Die gute Steinheil soll
in ihrem Buche behaupten, daß der „kleine große
Mann“ nichts unternehmen könne, ohne sich ihre
Einwilligung geholt zu haben. Auch die Falkoda-
Affäre soll in dem Buch behandelt werden.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat am 12.
Januar dem Obersekretär Spahr von Rottweil
seinem Ansuchen gemäß eine Expeditorstelle bei dem
Landgericht Tübingen übertragen, und den Ober-
sekretär Eisenhart in Tübingen (früher in Neuen-
bürg) aus dienstlichen Gründen auf die hiedurch
bei dem Landgericht Rottweil erledigte Expeditorstelle
versetzt.

Zum Wahlausfall in Württemberg schreibt
der „Staatsanzeiger“: Von der Sozialdemokratie
abgesehen, hat jede der anderen Parteien Erfolge
und Verluste zu verzeichnen. Die Nationalliberale
Partei zusammen mit der Volkspartei hat den 1.
Wahlkreis, trotz der Beihilfe der Konservativen, nicht
zurückzuerobern vermocht. Das liegt, wenn man
zunächst nur auf die Zahlen sieht, weniger an der
Sonderlandnatur des Zentrums, als an einem un-
erwarteten Versagen der Silberrote und selbst man-
cher Wahlbezirke inmitten von Alt-Stuttgart, es liegt

aber wohl vor allem in der außerordentlich starken
Zunahme der Wahlberechtigten, die ganz vorwiegend
der Sozialdemokratie zu gut gekommen zu sein scheint.
Vielleicht haben auch gewisse Schiebungen stattge-
funden, wie sie durch den Reichstagsbeschluss, wor-
nach auswärtig wohnende Arbeiter statt an ihrem
Wohnort auch an ihrem Arbeitsort wählen dürfen,
ermöglicht werden sein können. Immerhin wäre für
den „bürgerlichen“ Kandidaten, der es für seine
Person an Mührigkeit und Geschicklichkeit in seiner
Weise fehlen ließ, mehr Aussicht auf den Sieg vor-
handen gewesen, wenn es gelungen wäre, denselben
als Kandidaten sämtlicher bürgerlicher Gruppen auf-
zustellen. In diesem Fall wäre nicht nur die Zähl-
landnatur des Zentrums weggefallen, sondern es hätten sich
auch die Konservativen mehr als es jetzt wohl der
Fall gewesen ist, mit vollem Eifer beteiligt, und in
die ganze Wahlarbeit auf bürgerlicher Seite wäre
noch mehr Schwung und Nachdruck gekommen. Vom
1. Wahlkreis abgesehen, hat die nationalliberale
Partei von dem Landesauskommen mit der Volk-
spartei den Vorteil gehabt, daß sie im IV. Wahl-
kreis, der ihr ganz entfremdet war, und im V. mit
günstigen Aussichten in die Stichwahl kommt. Die
Fortschrittliche Volkspartei hat den Verlust Rau-
manns zu beklagen, der im 3. Wahlkreis mit einem
Mangel von etwa 100 Stimmen aus der Stichwahl
gedrängt wurde, im übrigen stehen alle ihre Kandi-
daten in der Stichwahl bei teils günstigen, teils
weniger günstigen Aussichten. Man möchte wünschen,
daß für die Stichwahlen eine scheidlich-friedliche Ver-
ständigung unter den bürgerlichen Parteien zustande
käme!

Stuttgart, 11. Januar. Einen wertvollen
Schmuckgegenstand hat die Prinzessin Olga v. Schaum-
burg-Lippe gelegentlich ihres Aufenthaltes in Stutt-
gart auf dem Weg vom Residenzschloß zum Haupt-
bahnhof verloren: eine kleine Kette von 12 aneinander-
hängenden Diamanten.

Ebingen, 14. Jan. Nachdem wir einige Zeit
lang von den Erderstütterungen verschont geblieben
waren, treten sie jetzt von neuem auf. Es sind zahl-
reiche, größtenteils kaum wahrnehmbare Kleinbeben.
Etwas stärker war ein Stoß am Freitag nachmittag,
sehr deutlich wahrnehmbar und allerseits sehr un-
angenehm empfunden war der in der Nacht zum
Samstag gegen 2 Uhr.

Aus Hohenzollern, 14. Jan. In Dager-
loch feierte gestern der älteste Mann des ganzen
Oberamts, Drechsler Josef Kehler, in guter geistiger
und körperlicher Frische seinen 95. Geburtstag.
Er hat von seinen 9 Kindern noch 6 am Leben.
Ferner hat er 27 Enkel und 22 Urenkel, bis jetzt
also 55 Nachkommen. Am Freitag mittag ging er
tauchen und sicheren Schrittes aufs Rathaus, um sein
Wahlrecht auszuüben. Interessant ist es ihn er-
zählen zu hören, was er alles in Sachen Volks-
vertretung und Stimmrecht in seinem langen Leben
schon erfahren hat.

Schwäbische Gedenktage.

Am 15. Januar 1775 starb in Tübingen der
gelehrte Professor Heinrich Frommann, ein geborener
Göppinger. Frommann war ein Sprachgenie, das
in der Lage war, den studierenden Ausländern in
ihrer Muttersprache Kollegien zu lesen.

Am 16. Januar 1637 fiel die Grafschaft Wei-
tersheim an den Deutsch-Orden.

Am 17. Januar 1374 erhielt Graf Eberhard
„der Greiner“ vom Kaiser Karl IV. die Erlaubnis,
eigene Heller zu schlagen.

Am 18. Januar 1700 wurde in Stuttgart der
nachmalige berühmte Landchaftskonsulent Joh. Jak.
Mosler geboren. Wegen seiner unerschrockenen Ver-
teidigung der Rechte der Landtschaft setzte ihn Herzog
Karl eine zeitlang auf der Festung Hohentwiel ge-
fangen. Er starb am 30. September 1781.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

z Neuenbürg. (Aus der Bezirksrats-Sitzung vom 8. Januar 1912.) Ludw. Hummel, Dirchwirt in Engelsbrand, erhielt die Erlaubnis zur Ausübung seines Gastwirtschaftrrechts in dem von ihm erstellten Neubau. Dem wiederholt in den Gemeinderat gewählten Heinrich Kenschler, Bauer in Grunbach wird Befreiung von dem Ausschließungsgrund der Schwägerschaft erteilt. Dem Bezirks-pflichtversicherungsverein wird zur Begleichung seiner außerordentlich hohen Schadensfälle ein einmaliger Beitrag von 200 M. aus Mitteln der Amtskörperschaft ausnahmsweise verwilligt.

S. Wilbhad, 13. Jan. Wie schon im „Engländer“ erwähnt wurde, starb letzten Dienstag hier ganz unerwartet schnell der seit 1871 zuerst in Sprollenhäus und von 1875 an in Wilbhad angestellte, seit 3 Jahren aber im Pensionsstande lebende Oberlehrer Baur. Welche Liebe und Verehrung sich der Verstorbene während dieser langen Zeit erworben hatte, war bei seinem Leichenbegängnis schon äußerlich sichtbar an der Menge der Blumen und der großen Leichenbegleitung. Seine Kollegen hatten den Gesang vor dem Trauerhause und am Grabe übernommen. Stadtpfarrer Köhler sprach in beredten Worten über Luk. 12, 42: „Wie ein großer Ding ist es um einen klugen und treuen Haushalter.“ Er führte aus, wie er ein solcher — sowohl in der Schule als auch in der Kirche — gewesen sei. Durch sein bescheidenes, stilles, ruhiges, jederzeit freundliches Wesen habe er sich auch als echter Christ gezeigt. Von einem Mitglied des Kirchengeinderats, dessen langjähriges Mitglied er gewesen war, wurde mit Worten des Dankes ein Kranz niedergelegt, ebenso von Hauptlehrer Monn im Namen seiner Wilbhad-Kollegen, die in dem Verstorbenen eine Leuchte des Lehrerstandes, einen liebevollen, pflicht-treuen, gewissenhaften Kollegen verlor und welchem deshalb in der Schulgeschichte Wilbhad ein Ehren-platz eingeräumt werden müsse.

In Voffenau wurde eine Gesellschaft Wilderer ausgenommen und verhaftet. Bei zweien wurde ein erheblicher Vorrat von Rehfleisch gefunden. Sie sollen die Wälder schon längere Zeit unsicher gemacht haben.

Pforzheim, 13. Jan. Wittum hat gesiegt; das ist das freudige Ergebnis der Wahlschlacht, das gestern abend noch von Mund zu Mund ging. Es war ein wohlverdienter Sieg, denn die Anstrengungen der bürgerlichen Parteien waren ungeheuer, nicht minder auch die des Gegners. Die Wahlbeteiligung war schon eine riesige. Abends hatte das national-liberale Wahlkomitee in 3 Lokalen sein Lager aufgeschlagen, weil der Saalbau von den Sozialdemokraten zuvor besetzt worden war. Im „Alten Zeit“ wurde gegen 1/10 Uhr der Sieg Wittums verkündigt und diese Nachricht mit beispiellosem Jubel aufgenommen. Sichtlich bewegt dankte der Kandidat und schrieb das Verdienst des Sieges hauptsächlich der unermüdeten Mithätigkeit des Wahlkomitees, sowie allen Mitarbeitern zu. An diesen Dank löst der Redner noch einige fesselnde Bilder aus seiner politischen Vergangenheit. Aber auch der Dank an die andern bürgerlichen Parteien wurde nicht vergessen, da man sich allgemein bewußt ist, daß ohne Hilfe von Murgal und von Etlingen in unserem Industriebezirk der Sieg der bürgerlichen Parteien nicht möglich gewesen wäre. In der Stadt Pforzheim erhielt Wittum 6816, Trinks 7251 Stimmen; auch in den Landbezirken hat die Sozialdemokratie einen starken Zuwachs zu verzeichnen (1000 Stimmen mehr als 1907).

Dermisches.

Der Champion der Wahlredner. Allenhalben im deutschen Land waren jetzt die Kandidaten unterwegs, um Fühlung mit ihren Wählern zu gewinnen. Jeden Tag eine Rede, das ist wohl die Mindestleistung, die man von einem eifrigen Reichstagskandidaten erwartet, und besonders lächtige werden auch zwei bis drei täglich vom Stapel lassen. Aber was bedeutet das gegen die Leistung des Champions unter den Wahlrednern, an dessen Beispiel zu erinnern heute nahe liegt! Theodore Roosevelt kann diesen Ehrentitel mit Fug und Recht in Anspruch nehmen; denn was er im Jahre 1900, als Mac Kinley als Kandidat für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten und Roosevelt für die Vizepräsidentschaft aufgestellt war, auf seiner Wahlreise vollbracht hat, dürfte kaum je überboten werden. Recht vorstellen kann man es sich nicht, wie er die körperlichen und geistigen Anstrengungen hier-

bei überwunden hat, wenn sein Biograph Max Kullik erzählt, daß er für acht Wochen sein Heim in einem Extrazug aufschlug und während dieser Zeit etwa 22 000 (englische) Meilen durch fast alle Staaten der Union zurücklegte. In jeder wichtigeren Stadt machte er Halt und hielt eine Rede, in der er die Wahl Mac Kinleys empfahl und sein Programm entwickelte. Im Staate New-York allein besuchte er ungefähr 200 Städte; die Zahl der kürzeren oder längeren Reden, die er in den acht Wochen zu halten genötigt war, belief sich nach einem Zeitungsbericht auf 673, d. h. im Durchschnitt täglich mehr als zehn; die Menge des Volkes, die seine Reden anhörte, wick auf 3 1/2 Millionen geschätzt. Bei dieser Blühhahreife wollte es nun der Zufall, daß Roosevelt auf einer Station, auf der seine Maschine Wasser nehmen mußte, mit Bryan, dem demokratischen Gegenkandidaten Mac Kinleys, zusammentraf, und die gemüthliche Art, wie die beiden Gegner einander begrüßten, mag auch als Muster guter Sitten von Wahlgegnern angeführt werden. „Hallo, Billy!“ rief Roosevelt. „Hallo, Teddy!“ rief Bryan, wie steht es denn nach so vielen Reden mit Deiner Stimme? „Oh, meine Stimme ist so rauh, wie das Programm der Demokraten“, scherzte Roosevelt. „Meine“, entgegnete Bryan, „ist gebrochen wie die Versprechungen der Republikaner“. Alles lachte; bald piffen die Lokomotiven, und die beiden Nebenbuhler verabschiedeten sich vergnügt voneinander, um ihre Reise fortzusetzen und weiter um die Gunst des Volkes zu werben.

Ein ämtereicher Amtsdienst. Ja den ämtereichsten Menschen ist, nach einer Mitteilung der „Frislarer Zeitung“, wohl der Gemeinbediener eines Ortes in der Nähe von Frislar zu rechnen. Der Gläubliche ist Reichenshauer mit einem Gehalt von 100 M., Schweinehirt für 400 M., Feldbüter für 150 M., Bälgetreter für 50 M., Vollziehungsbeamter für 50 M., Ortspolizeidiener für 450 M., Nachwächter für 150 M., Ortsbeleuchtungsinspektor für 75 M., Zeitungsbote für 10 M., israelitischer Schuldiener für 50 M., Totengräber für 200 M., Ausrufer von Bekanntmachungen für 50 M. und nebenbei noch Besenbinder, welcher ihm etwa 100 M. einbringt. Dreizehn Ämter — höher geht's nimmer!

Eine teure Briefmarkensammlung. Wie uns aus Budapest geschrieben wird, hat kürzlich eine große ungarische Briefmarkensammlung eine der bedeutendsten Sammlungen der Welt, im Werte von über eine Million Kronen, die dem Budapestener Architekten R. Holtischer gehörte, erworben. Die Sammlung enthält fast alle Seltenheiten in bester Erhaltung und ist schon verschiedentlich mit goldenen Medaillen ausgezeichnet worden. Besonders gut waren die so sehr gesuchten Marken der altdeutschen und altitalienischen Staaten vertreten, brasilianische Marken in drei Sorten hatten allein einen Wert von 40 000 Kronen, eine spezialisierte Ungarn-Sammlung einen Wert von 30 000 Kronen und eine Kamantensammlung, die nur die ersten Ausgaben enthält, einen Wert von über 50 000 Kronen. Von Hannover besaß der Eigentümer Marken im Wert von 42 000 Kronen. In seiner Spanien-Sammlung hatte er 170 000 Kronen stecken. Die Sammlung ist in 17 Bänden untergebracht und enthält viele Unika und seltene Marken bis zum Wert von 8000 Kronen das Stück. Es war eine Riesensammlung von jahrelanger Dauer, eine solche Sammlung zusammenzubringen.

Aufforstungen in China. Man schreibt uns: Das Beispiel der deutschen Aufforstungen bei Kiautschou und die dort sich abspielenden Erfolge haben in den benachbarten chinesischen Landstrichen aneifernd gewirkt; man hat eingesehen, daß das verderbliche Abschwemmen der besten Ackergründe durch die starken Regengüsse deshalb einen so großen Umfang angenommen hat, weil die Wassermassen von den unbewaldeten Höhen der Schantung-Halbinsel plötzlich herabstürzen und das lockere Erdreich mit sich reißen. Die Aufforstungspläne müssen davon ausgehen, daß das ärmere Volk in den nächsten Jahrzehnten auf die Grasnutzungen nicht wohl verzichten kann; dient doch in waldarmen Gegenden das Darrgras sogar als Brennmaterial. Es sollen daher von Gemeinbewegen zunächst Gellastrane, Walnuß und Kirsche, auch Ahorn, Eiche in weiten Verbänden angepflanzt werden, sodas die Grasnutzung darunter noch möglich bleibt.

Vergifteter Schnee. In der Umgebung von Städten und besonders in der Nähe von Fabrikanlagen wird der Schnee den Vämen gefährlich. Ein starker Schneefall reinigt bekanntlich die Luft; die losen Flocken, die wie ein Sieb wirken, nehmen Batterien, Staub und Gase in sich auf. Deshalb ist die Luft nach einem Schneefall auch so angenehm

und gesund. Die Schneeflocken dagegen sind infiziert und in gewissem Sinne vergiftet. So verbindet sich, wie der „Tägl. Rundsch.“ geschrieben wird, das im Rauch der Fabrikföhrensteine befindliche Schwefeldioxid mit dem Schnee zu schwefeliger Säure. Bleibt dieser vergiftete Schnee längere Zeit auf den Tannen und Kiefern liegen, so vernichtet die Säure allmählich den grünen Farbstoff (das Chlorophyll) der Nadeln. Da das Chlorophyll das Atmungs- und Ernährungsorgan der Pflanzen ist, so läßt sich einsehen, welchen Schaden derart vergifteter Schnee hervorruft.

Schulspäne nennt die Fr. Ztg. ein paar Geschichtchen, die ihr aus dem Leserkreis mitgeteilt werden. Wir übernehmen davon die beiden folgenden: Austausch. Ein junger Amerikaner trat in unsere Klasse ein. Er hob immer die ganze Hand, wenn er sich meldete, wir nur den Finger. Das erfüllte uns mit Bewunderung, den Amerikaner auch. Nach einer Woche hoben wir die ganze Hand und er den Finger. — Das „Wärmeheft“. Unser Physiker ließ uns ein „Elektrisches Heft“ fäbren, für die Lehre von der Elektrizität und ein „Wärmeheft“ für die Lehre von der Wärme. „Wo haben Sie wieder Ihr Wärmeheft, Leschner?“ sagte er. „Unser Hand hat's gefressen, Herr Professor.“ „Sooo — und . . .?“ „Und dann ist er gestorben, Herr Professor.“ „Wer, der Hund?“ „Ja, Herr Professor.“ „Woran?“ „Am Hitzschlag, Herr Professor!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 14. Jan. Der Kaiser konfertierte heute vormittag im Kgl. Schloß mit dem Reichskanzler.

Paris, 14. Jan. Folgende Portefeuilles sind endgültig besetzt: Präsidium und Außerer Poincaré, Vizepräsident und Justiz Briand, Innerer Seeg, Krieg Millerand, Marine Delcassé, Finanzen Kloy, öffentliche Arbeiten Jean Dupuy, Ackerbau Bams, Kolonien Lebrun, öffentliche Arbeiten und soziale Fürsorge Léon Bourgeois.

Madrid, 14. Jan. Das Kabinett Canalejas ist zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte im Zusammenhang damit, daß wegen der Nichtbeurteilung eines der im Colera-Ausbruchprozesse zum Tode Verurteilten in Barcelona der Generalstreik droht.

Peking, 14. Jan. Eine neuerdings abgehaltene Versammlung von Mandchus aller Klassen ist zu dem Beschluß gelangt, daß die Abdankung der Dynastie notwendig sei, um das Land vor einem völligen Chaos zu bewahren. Die Mandchutruppen und die Mandchubevölkerung in Peking haben sich entschlossen, sich dem chinesischen Volk anzuschließen. Wie verlautet, hat die Kaiserin Witwe eingewilligt, zurückzutreten und hat Yuanshikai gebeten, das bestmögliche Arrangement zu treffen in Bezug auf ihren und des Kaisers Unterhalt. Telegramme aus den Provinzen melden Fälle von Mord, Raub und Brandstiftung und fügen hinzu, daß Hunderte von Frauen Selbstmord begehen, um Gewalttätigkeiten zu entinnen.

Buenos Aires, 14. Jan. Der Ausstand der Eisenbahner dauert fort. Von den Streikenden hat noch keiner die Arbeit wieder aufgenommen. Es herrscht vollständige Ruhe.

Gestorben:

Finanzrat a. D. Duzenlaub, früher Eisenbahnbetriebsinspektor in Calw, 76 Jahre alt.

Reklameteil.

*Allas ist hainne ganoortan-
min Aalfrimmes Malykoffen
einf. — Danc spawm noill,
hainne Jan gajiminn
Aalfrimmes Malykoffen.*

Lur Gafalt moiff' 61.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Reeb, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

A. gen.
betreffend

Nach § 4 Abs. 1 Reg. Bl. S. 153, in einer Anstalt befindliche Kinder, Fragebogen in spätestens 25. ds. M. Die Fragebogen mit Vorfall im Ort vor Vorstand auszufüllen. Formulare können in Hinfichtlich der staatliche Taubstumm Abf. 2 der genannte Neuenbürg, d.

Gek.
der Landwirtschaft

Es wird u. Mineraldünger „Bun- eralten Düngungs- Mineraldünger enthö aufgenommen werden die diesem Düngemitt nicht in Erscheinung und der Verwendung in keinem Verhältnis Fabrikat erzielt we

Abteilung
Vorstandes
Neuenbürg, 1

A. Di

werden darauf hingewiesen, daß die Feldweganlage, welche teiligten Grundbesitz des § 1 der Ministerial- der A. Zentralstelle bereinigung, durch statten ist.

In diesen Angelegenheiten:

- 1) Name des betr.
 - 2) Art des Unt.
 - 3) Zeit der Aufst.
 - 4) Größe der ber.
 - 5) Fläche der ne.
 - 6) Kosten des U.
- die Gemeinde. Bemerkung wird, bereinigung vom 30. Feldbereinigung jed wegen behufs besser und Bodens oder je Die Ortsbehördenartige Feldbereinigung beauftragt, hierüber. Fehlangelegenheiten Den 13. Jan.

An die S.
mit dem Erluchen, samt Auszügen in Neuenbürg, 15.

We
mit den Form. E in solidem C sowie die bisherigen empfiehlt die

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.

Bekanntmachung, betreffend die Statistik der Taubstummen.

Nach § 4 Abs. 1 der Min.-Verfügung vom 10. Mai 1902, Reg. Bl. S. 153, ist für jedes in der Gemeinde vorhandene (nicht in einer Anstalt befindliche) taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kind, das heuer das 7. Lebensjahr vollendet, ein Fragebogen in dreifacher Ausfertigung anzulegen und bis spätestens 25. d. Mts. dem Hrn. Oberamtsarzt einzusenden.

Die Fragebogen sind vom Ortsvorsteher und dem zum Mitvorsitz im Ortschulrat berufenen Ortsgeistlichen oder Schulvorstand auszufüllen und zu unterzeichnen. Die erforderlichen Formulare können vom Oberamt bezogen werden.

Hinsichtlich der Besuche am Ausnahme von Kindern in eine staatliche Taubstummenanstalt wird auf die Bestimmung in § 8 Abs. 2 der genannten Min.-Verf. hingewiesen.

Neuenbürg, den 13. Januar 1912.
Hornung. Baumann.

Bekanntmachung

der Landwirtschaftlichen Versuchstation Hohenheim.

Es wird uns mitgeteilt, daß in Württemberg der kalihaltige Mineräldünger „Vulkan-Rhodolith“ vertrieben wird. Da nach ergangenen Düngungsversuchen von den 9—10% Kali, die dieser Mineräldünger enthält, bestensfalls nur ca. 3% von den Pflanzen aufgenommen werden können und die stickstoffammelnde Wirkung, die diesem Düngemittel nachgerühmt wird, bei unseren Versuchen nicht in Erscheinung getreten ist, raten wir von dem Ankauf und der Verwendung des Vulkan-Rhodoliths ab, weil der Preis in keinem Verhältnis zu der Wirkung steht, die mit diesem Fabrikat erzielt werden kann.

Abteilung für Düng- und Futtermittelkontrolle.
(gez.) Dr. Fingering.

Vorstehendes wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Neuenbürg, 11. Januar 1912. R. Oberamt.
Hornung.

R. Oberamt Neuenbürg.

Die Ortsbehörden

werden darauf hingewiesen, daß von jeder Feldbereinigung oder Feldweganlage, welche durch freiwillige Uebertragsung der beteiligten Grundbesitzer zu Stande gekommen ist, in Gemäßheit des § 1 der Min.-Verf. vom 19. Juli 1886, Reg. Bl. S. 253, der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, durch Vermittlung des Oberamts Anzeige zu erstatten ist.

In diesen Anzeigen ist über nachstehende Punkte Auskunft zu geben:

- 1) Name des betreffenden Markungsteils,
- 2) Art des Unternehmens, ob Feldweganlage oder Feldbereinigung, letzterenfalls ob ohne oder mit Zusammenlegung,
- 3) Zeit der Ausführung,
- 4) Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Fläche,
- 5) Fläche der neuangelegten Wege,
- 6) Kosten des Unternehmens a) für die Beteiligten, b) für die Gemeinde.

Bemerkte wird, daß nach Art. 1 des Gesetzes über die Feldbereinigung vom 30. März 1886 (Reg. Bl. Seite 111) unter Feldbereinigung jede Aenderung bzw. Neuanlage von Feldwegen behufs besserer landwirtschaftlicher Benützung des Grund und Bodens oder jede neue Felderteilung zu verstehen ist.

Die Ortsbehörden, in deren Gemeinden im Jahre 1911 derartige Feldbereinigungen ausgeführt worden sind, werden nun beauftragt, hierüber bis 25. Januar Bericht zu erstatten.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.
Den 13. Januar 1912.

Oberamtmanu Hornung.

An die Schultheißenämter

mit dem Ersuchen, umgehend die **Reichshaareregister** samt Auszügen und die **Gebammentagbücher** einzusenden.

Neuenbürg, 15. Januar 1912. R. Oberamtsphysikat.
Dr. Härlin.

Weinbücher

mit den Form. B C u. G in einem Band vereinigt, in solidem Einband à Mt. 2.— pro Stück

sowie die bisherigen je nur ein Formular enthaltenden Bücher empfiehlt die Buchdruckerei ds. Blattes.

R. Forstamt Calmbach.

Brigholz-Verkauf

am Mittwoch den 24. Januar, vormittags 9¹/₂ Uhr

in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Sägersäckerle, Langenackerle, Schönlänge, Rauhgrund, Schloßkopf, Würdergrube, Kirchenstein, Spitzhütte, Vorderer Brand, Eyachbruch, Bord. Mauersturm, Hint. Eyachhalbe, Steintück; Weistern Abt. Schurengrund, Hütte, Löffelbusch; Heimenhardt Abt. Dürrer Grund und Birken; Hengüßberg Abt. Unt. Dittenbrunn; Kälbling Abt. Moos, Schwann, Hint. und Bord. Allmand, Auchenbrücke:

Rm.: eichen: 5 Anbruch; übriges Laubholz (B., B., Erl.): 285 Anbruch; Nadelholz: 1 Scheiter, 128 Prügel (F.), 818 Anbruch (ca. 60 Prozent F.).

Registrierungszüge gegen Gebühr vom Kameralamt Neuenbürg.

Neuenbürg.

Diejenige Person, welche am Sonntag, 7. Jan., abends in einer hiesigen Wirtschaft mitten in der Stadt einen **neuen Schirm** mitgenommen hat, mache ich darauf aufmerksam, denselben in der Wirtschaft wieder abzugeben, andernfalls sie gerichtlich belangt wird.



Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor **HUSTERHEISSELKATARRH**. Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Berufe gesunder, kräftiger Stimmgorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** vor Husten, Heiserkeit, Keuchhusten. Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Borrätig in allen Apotheken à Mt. 1.—

Flechten

offene Füße. Bescheiden, Belegschwüre, Adenome, böse Finger, alle Wunden sind oh sehr heilungsfähig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Dankschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schuber & Co., Weinbills-Druckerei. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Emil Heinkel**, Maurermeisters in Ottenhausen, wurde am 13. Januar 1912, nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Hr. Bezirksnotar Reuß in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 3. Februar 1912 bei dem **Gerichte** anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Verbeihaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf **Samstag den 10. Februar 1912, vormittags 10 Uhr** vor dem hiesigen Amtsgericht bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschaftsdner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Februar 1912 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 15. Januar 1912.
Der Gerichtsschreiber:
Notariatsprokurant Säußerer.

Neuenbürg.

Gg. Haizmann,

Maurermeister,

Telephon 28

empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen

Ia. Portlandcement,

Halz- und gew. Ziegel,

Glasziegel, Schindel,

Schwemmsteine,

Backsteine in allen Sorten,

Kaminsteine,

Kaminanzätze

(20, 25 und 30 cm weit),

feuerfeste Backsteine

und Platten,

hohle Gewölbesteine

in einem Stück,

Steinengröhren

für Abort und Dohlenanlagen,

Cementröhren,

farbige Plättchen

für Küche und Hausflur,

Kaminröhren

20, 25 und 30 cm weit,

eiserne Dachfenster,

feinst gemahlene, bis

jezt bester Kalk, in Säcken,

Dachpappe,

Wassersteine,

Spültische,

Schweinsträge,

Diensteine.

Bei Abnahme von Waggon-

ladungen Ausnahmepreise.

Herrenalb.

Rechfarbiger

Halbhund

auf den Namen „Hod“ hörend, hat sich verkauft.

Um Nachricht bittet

Wilhelm König.

Conweiler.

Eine Kuh

mit Kalb

hat zu verkaufen

Albert Alinf.

Neuenbürg.

Ein heizbares, möbliertes

Zimmer

bis zum 20. Januar zu mieten gesucht. Offerten unter H. S. 1109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wildbad.

Für Gartenbesitzer.

Wegen Aufgabe meines Nebenlofals habe ich 5 Wirtschaftstische, 1,75 m lang, 5 Dutzend Wiener-Tessel, 18 Stück eiserne Gartenstühle, 1 Wirtschaftsspiegel und 4 hängende Auer-Blühlampen,

alles bereits noch neu, billig zu verkaufen. Ebenso eine gut-erhaltene

Scheibebüchse,

System Tanner, samt Patronen-lästen und Munition.

Gustav Auch

zum „goldenen Adler“.

Transportabler

Backofen

zu verkaufen,

vollständig ungebrannt, äußere Maße: lang 1,47 m, breit 78 cm, hoch 61 cm, ganze Höhe mit Füßen 1,04 m. Verkaufspreis M. 150.—, jezt M. 100.— gegen Kassa ab Pforzheim nur wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. Für bestes Fabrikat wird garantiert.

F. Zehetmayer, Pforzheim.

Gräfenhausen.

2 schöne, starke

Läufer Schweine

hat zu verkaufen

Michael Uhr.

Ansichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt C. Neesh'sche Buchhandlg.



Reichstagswahl.

Den Wählern, welche mir ihre Stimme gaben, bezw. mich weitergehend tatkräftig unterstützten, sage ich meinen **Herzlichen Dank.**

Die Stimmenzahl, welche im Wahlkreise trotz den verwirrenden gegnerischen Umtrieben für uns erzielt wurde, wird uns ermutigen, auch in ferneren Jahren für unsere gute Sache zuversichtlich weiterzukämpfen.

Fr. Keppler.

Mein Haar fast verloren!

Jahrelang litt ich unter lächerlicher Schuppenbildung, verbunden mit unerträglichem Juckreiz, ich getraute mich fast nirgends mehr hin, weil mir die Schuppe wie Well aus dem Haar schmolzen und dabei vor mir in kaum einem Jahre mehr als die Hälfte meines schönen Haares! Es dürfte kaum ein Haarmittel existieren, das ich nicht in meiner Verzweiflung versucht habe, ich habe eine Unmenge Geld dafür ausgegeben, jedoch alles war vergebens, nichts half! Durch Zufall erfuhr ich ein Rezept, das von einem ersten Haar- spezialisten stammt und das einem bekannten Herrn, der daran war, vollständig hilflos zu werden, das Haar gerettet hatte. Ich ließ mir das Mittel anfertigen, was aber geschah, daß ich außerordentlich skeptisch an die Benutzung ging, weil ich selbst nicht mehr auf Hilfe hoffte. Meine Überraschung werden Sie sich vorstellen können, als ich nach dreitägigem Gebrauch einen Erfolg sah, wie ich mir ihn nie hätte träumen lassen. Meine Schuppen waren wie weggeblasen, das Jucken verschwunden; sonst sah es beim Frisieren in meiner Umgebung aus, als ob ich Jucken verheut hätte, jetzt hatte ich kaum ein paar Schuppen im Kamm, sonst ging ein ganzer Hauch mehr langer Haare, jetzt kaum ein paar aus. Ich war derart überrascht, daß ich den Erfolg fast selbst nicht glauben wollte und meinen Bekannten das Mittel zu Versuchen gab, die aber ohne Ausnahme dasselbe Resultat erzielten! Und bis heute hält der Erfolg unverändert an, mein Haar entwickelt sich wieder zur früheren Fülle und hat ein ganz anderes Aussehen erhalten, früher brüchig und spröde, ist es jetzt weich und biegsam!

Das Mittel ist eine vollständig neue Entdeckung und hat mit anderen Mitteln, die meist mit einer Niesenerkläre angeboten werden, nichts gemeinsam. Wenn Sie das Mittel kennen lernen wollen, schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, ich lasse Ihnen dann sofort eine genaue Beschreibung und eine Probe vollständig kostenlos zugehen, nur wollen Sie mir bitte sofort schreiben, da ich nicht weiß, ob ich bei der kostenlosen Nachfrage in Zukunft noch das Muster gratis geben kann. Abschriften Sie bitte Ihre Postkarte (nicht Brief, auch weder Geld noch Marken beifügen) an **Hrl. Reue Hergisch, Niederderwisg-Zachsen No. 1389.**

Neuenbürg.
— Morgen Dienstag —
**Schlacht-
partie**
bei
E. Wild zur „Wilhelmshöhe“.
Neuenbürg.
Neue
Sauerkraut
ist wieder eingetroffen bei
Max Wagner,
Reggermeister.

Birkenfeld.
Ein Quantum
Heu und Stroh,
ein Pflug,
sowie eine sehr gut erhaltene
Futterschneidmaschine
ist zu verkaufen.
Elise Wolfinger.
Dobel.
Ein im Langholzfahren be-
wunderter
Fuhrknecht
wird für sofort gesucht von
Ernst Mante.



**Knorr-
Hahn-
Maccaroni**

verlangen alle Hausfrauen, die etwas Gutes haben wollen. Die appetitliche Fabrikation, das ausgesucht gute Rohmaterial, die große Ergiebigkeit und der feine Geschmack sind wichtige Vorzüge.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

die **G. Nech'sche Buchhandlg.**

Ar laden a. d. Hofbrücke.
Druck und Verlag der G. Nech'schen Buchdruckerei des Einzlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

Neuenbürg, 15. Januar 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner l. Frau, unserer l. Mutter, Großmutter und Tante



Katharine Hummel,
geb. Fieß,

sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dennoch, den 15. Januar 1912.

Danksagung.

Für die herzliche, wohlthuende Teilnahme während des langen Leidens und dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegers und Großvaters



Hubert Schaible,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden, für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, für den warm empfundenen, w. Herzen gehenden Nachruf des Hrn. Oberbüblers, Herrn von Gaisberg, als auch für die Ehrung durch die Herren Drehschneidern und Holzhauser sprechen ihren herzlichsten Dank aus

die trauernde Gattin: **Katharine Schaible**
mit ihren Angehörigen.

Freie Bäder-Innung Neuenbürg.

Am 17. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr
findet im Gasthaus zum „Schwanen“ hier

General-Versammlung

statt.

Der Obermeister.

Neuenbürg.

Ich habe mich hier unter Uebernahme der Praxis des Hrn. Rechtsanwalts Dr. KNAPP als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich
Gräfenhausener Steige Nr. 30
(Gasthaus zum Hirsch), Telephon 56.

Rechtsanwalt P. Maier.

Größte Auswahl am Platze.



NB. Bitte Schaufenster zu beachten.

Schwarten- Brennholz

in Klästern und gejägt, solange Vorrat, zu ermäßigten Preisen.
Eisenfurt-Sägewerk.

Einige ungebrauchte, schöne, große, eiserne

Defen

für Schule, Saal usw., neu
M. 60.— bis M. 90.—, sofort
für M. 30.— pr. St. zu verkaufen.
Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Fritz Gorgus

:: Pforzheim ::

Reopoldstraße,

Ar laden a. d. Hofbrücke.

Ersteint
Montag, Mitt
Freitag und Son

Preis viertelj
in Neuenbürg
Dank v. Post bez
in Orts- und Na
orts-Verkehr
in sonstigen
Verkehr M. 1.25
je 20 & Besten

Erweiterung
Verkehr und De
1912

M. 9

Zur Stich
Hj.": Die Pa
nach den erbitter
Parteien bringen
der Sozialdem
Sozialdemokrater
120 Wahlkreise
Stichwahl. Nicht
siegen. Jedes
sie dem deutschen
gerlichen Par
tragen, wenn di
In die Hauptwa
Schlachtruf gezo
konfessionellen
nichtung den ver
büßliches Ringen
machen. Nicht
liberalen Vorthe
kann gemeinsame
der ihnen allen,
lichen Ordnung,
mächtig ins Gesi
zialdemokratie zu
und Aufgaben?
speerrung der Ar
schichten. Der
eine soziale Revo
eigentums ihr Pl
Lande den Haß
rismus gegen die
üßl, huldigt sie ne
meinen Völkerver
Hoffnung der
des Deutschen
nach der unerwar
krate bei den Ba
loden, wenn sich
Partei vom 12. J
fortsetzen! Unsere
gedeihen, wenn w
Welt behaupten.
neuen Reichstages
Wehrfähigkeit.
national nennt,
Rassenstreiks im
wagen durste, ist
füllung dieser wi
Rißmut über diese
recht als Uebel em
Staat nicht Rück
tieren mit der So
zur Stichwahl. N
der Parteien —
richte sich der Blic
Allgem. Hg." noch
Berliner Wahlkreis
Zusammenhalten d
Bürgertum erhalten
Kampf wird gef
nach ihrem Führer
des heutigen Staats
dern umzuführen. D
Reich, dem Staat
ihre Vertreter stin
Beamten würden le
ginge es nach der
auch die Wehrkraft
Die Sozialdemokra
bürgerlichen Freiheit
von den sozialdem
Wähler bedrückt un
zutreffende Charakter
beherzigen mögen!"